

Lehrpläne der Stammfächer

Lernbereich Sprachen

Deutsch	Seite 15
Englisch.....	Seite 17
Französisch	Seite 19

Lernbereich Mathematik und Naturwissenschaften

Biologie.....	Seite 21
Chemie	Seite 23
Mathematik	Seite 24
Physik	Seite 26

Lernbereich Sozialwissenschaften

Geographie	Seite 27
Geschichte	Seite 29
Wirtschaft und Recht	Seite 31

Lernbereich Musische Aktivitäten und Sport

Bildnerisches Gestalten	Seite 32
Musik	Seite 35
Sport	Seite 37

Computeranwendungen	Seite 39
---------------------------	----------

1. Leitideen

Der Deutschunterricht erweitert und festigt die sprachliche Kompetenz der Schülerinnen und Schüler, fördert sie im Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben als den Grundlagen der zwischenmenschlichen Verständigung und des Lernens überhaupt. Er eröffnet Zugänge zur Literatur, verschafft Voraussetzungen für die Teilnahme an Gesellschaft und Kultur und stärkt dadurch die Grundlagen einer entwicklungsfähigen, selbständigen, verantwortungsbewussten Persönlichkeit. Besondere Bedeutung wird der Vorbereitung auf die sprachlichen und kommunikativen Anforderungen der Pädagogischen Hochschule und der Fachhochschulen beigemessen.

2. Kompetenzen und Fertigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler können

- Sprache als Mittel zur Verständigung in vielfältigen privaten und öffentlichen Situationen verstehen und benützen;
- einen Sachverhalt verständlich darstellen und darüber referieren;
- klar und logisch argumentieren;
- eigene Gefühle und Gedanken ausdrücken;
- sich in die Gefühle und Gedanken anderer Menschen hineindenken und sie verstehen;
- sich mit Literatur als vielfältigem Abbild der Welt analytisch und kreativ auseinander setzen;
- sich mündlich und schriftlich fehlerfrei und gewandt ausdrücken;
- mit neuen Medien selbständig und kritisch umgehen.

3. Lerninhalte

Grundsätzliche Vorbemerkungen:

In der Sprachschulung werden sowohl schriftliche als auch mündliche Kompetenzen gefördert.

Der Literaturunterricht führt die Schülerinnen und Schüler hin zu einem vorurteilsfreien und offenen Umgang auch mit Literatur, die sie intellektuell und emotional herausfordert. Ihr Erfahrungshorizont wird erweitert durch die Auseinandersetzung mit vielfältigen literarischen Ausdrucksformen. Literaturgeschichtliche Fragestellungen stehen weniger im Vordergrund; die Auswahl der Texte erfolgt nach thematischen Gesichtspunkten. Dabei kommen ethische und ästhetische Aspekte zur Diskussion und die Freude am Lesen wird gefördert. Es werden Werke aus dem deutschen Sprachraum, aber auch aus anderen Kulturkreisen und aus verschiedenen Epochen (vorwiegend ab dem 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart) gelesen.

Der Bereich „Texte schreiben“ baut auf den Grundformen „Fingieren/Freies Schreiben“, „Erörtern“ und „Gebrauchstexte“ auf. Das Üben der mündlichen Sprachkompetenz, z.B. in Form von Diskussionen, Diskussionsleitung, Referaten, Podien erfolgt während der ganzen Ausbildungsdauer und wird hier nicht nach Klassenstufen ausgewiesen.

1. Klasse:

Grammatik: Repetition der grammatikalischen Grundkenntnisse: die fünf Wortarten, die Satzglieder, Haupt- und Nebensätze

Festigung der schriftlichen formalen Sprachkompetenzen: Zeichensetzung, Rechtschreibung, Stilübungen, Übungen zur Erweiterung des Wortschatzes

Texte schreiben

- Fingieren/Freies Schreiben: z.B. Schreiben über sich selbst, Erlebnisbericht, Brief
- Erörtern: z.B. Inhaltsangabe/Zusammenfassung, Beschreibung, Charakterisierung von wirklichen und fiktiven Personen
- Gebrauchstexte: z.B. Referat, Bewerbung und Lebenslauf

Literatur: Exemplarische Einführung in die Grundlagen und Grundbegriffe der

- Lyrik, z.B. Ballade, Lied
- Epik, z.B. Kurzgeschichte, Erzählung, Märchen, Fabel, kürzerer Roman
- Dramatik, z.B. Szenen, Einakter, eher traditionelles Theaterstück

2. Klasse:

Grammatik: vertiefte Auseinandersetzung mit Aspekten der Grammatik: Satzarten, die fünf Wortarten im Einzelnen

Festigung der schriftlichen formalen Sprachkompetenzen: Repetitionsübungen zur Zeichensetzung und Rechtschreibung; Stilübungen im Zusammenhang mit den Satzarten und hinsichtlich der richtigen Sprachebene; Wortschatz: Genauigkeit im Ausdruck

Texte schreiben

- Fingieren/Freies Schreiben: z.B. Erzählung, Reizwortthema
- Erörtern: z.B. Erörterung, Stellungnahme/Kommentar
- Gebrauchstexte: z.B. Protokoll, Tagebuch, Journal, Interview, Bericht

Literatur: Vertiefte Auseinandersetzung mit den drei Gattungen

- Lyrik: z.B. thematisch oder anhand einzelner Dichterinnen und Dichter
- Epik: Lektüre eines Romans (z.B. aus dem 19. Jahrhundert), Novelle, anspruchsvollere Kurzgeschichten, erzähltheoretische Grundbegriffe
- Dramatik: Tragödie und Komödie

3. Klasse:

Grammatik: ausgewählte Repetitionsübungen

Festigung der schriftlichen formalen Sprachkompetenzen

Texte schreiben

- Vertiefung der in der 1. und 2. Klasse eingeführten Aufsatz- und Textformen
- Erörtern: Textinterpretation und Textvergleich
- Gebrauchstexte: z.B. Leserbrief, Rede

Literatur: Vertiefte und selbständige Auseinandersetzung mit den drei Gattungen

- Lyrik: z.B. thematisch oder anhand einzelner Dichterinnen und Dichter
- Epik: u. a. Lektüre eines Romans (z.B. aus der Moderne oder der zeitgenössischen Literatur)
- Dramatik: z.B. Modernes Theater, Hörspiel

Ergänzungstoff:

- Kreative Spielformen der Sprache selber gestalten
- Überblick über die Literaturgeschichte
- Medienkunde / Informationsbeschaffung (nicht nur im Internet)
- Kommunikation
- Sprachgeschichtliches / Schweizerdeutsch: Vielfalt der Dialekte, Mundart und Standardsprache in der Schweiz
- Spracherwerb bei Kindern
- Aspekte des Sprachgebrauchs: situations-, schichten-, geschlechtsspezifisch

1. Leitideen

Der Englischunterricht an der FMS baut auf den in der Sekundarschule erworbenen Fähigkeiten auf und gibt einen vertieften Einblick in die grosse Vielfalt englischsprachiger Kulturen; zudem bezieht der Unterricht das kulturelle Umfeld der Jugendlichen (z.B. verschiedene Musikströmungen oder die Filmszene) mit ein.

Englischkenntnisse sind in der Arbeitswelt eine selbstverständliche Voraussetzung und im Umgang mit den modernen Medienträgern unerlässlich. Sie erweitern die beruflichen Möglichkeiten der Schülerinnen und Schüler.

Die Kenntnis der englischen Sprache schafft auch einen Zugang zu einer reichen Literatur.

Schülerinnen und Schüler sollen die Möglichkeit haben, sich auf das international anerkannte Diplom *Cambridge First Certificate in English (FCE)* vorzubereiten.

2. Kompetenzen und Fertigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler lernen die vier Grundfertigkeiten (Hörverstehen, mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit sowie Textverständnis) so weit beherrschen, dass sie fähig sind,

- alltägliche Kommunikationssituationen zu meistern und sich an Gesprächen und Diskussionen zu beteiligen;
- einen zusammenhängenden einfachen Text zu verfassen (z.B. Brief, Bewerbung, Lebenslauf, Zusammenfassung, Erlebnisbericht);
- spezifische Lebensgewohnheiten und Traditionen (z.B. Thanksgiving, Christmas Traditions) verschiedener englischsprachiger Länder zu nennen;
- sich schriftlich (z.B. in Form eines Aufsatzes) und mündlich (z.B. in Form eines Referats oder einer Diskussion) zu einem Text zu äussern. Dies kann ein literarischer Text, ein Sachtext oder ein Zeitungsartikel sein. Die Auseinandersetzung mit literarischen Werken soll vor allem im 2. und 3. Schuljahr im Zentrum stehen;
- Wörterbücher und Nachschlagewerke richtig zu benutzen.

3. Lerninhalte

Die folgende Auflistung kann je nach Lehrbuch variieren.

1. Klasse:

Grammatik:

- Die Zeitformen: einfache Form und Verlaufsform, die Vergangenheitsformen (speziell: past / present perfect), die verschiedenen Zukunftsformen (will / going to)
- Die unregelmässigen Verbformen
- Verben mit Infinitiv / Verben mit Gerundium
- Fragen, Kurzfragen (question tags)
- Adjektiv: Bildung des Komparativs und Superlativs
- Adjektiv – Adverb

Wortschatz:

- Gemäss Lehrbuch und ausgewählter Lektüre (literarisch und/oder themenzentriert)

Lektüre:

Vereinfachte Lektüre (easy readers) und kurze Gedichte

Fertigkeiten:

Einen kurzen Text verfassen (z.B. einen Brief), Rollenspiel

2. Klasse:

Grammatik:

- Modalverben
- Konditionalsätze
- Bildung des Passivs
- Indirekte Rede

Wortschatz:

- Gemäss Lehrbuch und ausgewählter Lektüre (literarisch und/oder themenzentriert); ev. auch mit Hilfe eines speziellen Lehrmittels für Vokabulararbeit

Lektüre:

- Originaltexte (Kurzgeschichten, einfache Dramen und kurze Romane)

Fertigkeiten:

- Textverständnis, Diskussion, Referat

3. Klasse:

Grammatik:

- Repetition aller Zeitformen
- Phrasal Verbs
- Präpositionen

Wortschatz:

- Gemäss Lehrbuch und ausgewählter Lektüre (literarisch und/oder themenzentriert); ev. auch mit Hilfe eines speziellen Lehrmittels für Vokabulararbeit

Lektüre:

- Originaltexte (umfangreichere Romane, komplexere Dramen, ev. Lyrik)

Fertigkeiten:

- Textverständnis, selbständige Interpretation eines längeren Texts

Ergänzungstoff:

- Songs
- Popular Culture
- Landeskundliche Aspekte
- Verfilmungen von gelesenen Werken

1. Leitideen

Französischkenntnisse ermöglichen den Schülerinnen und Schülern den Zugang zu frankophonen Gebieten und öffnen ihren Blick für den Alltag und die kulturelle Vielfalt der französischsprachigen Gebiete.

Sie erweitern die beruflichen Möglichkeiten, da die Schülerinnen und Schüler oft Berufe ergreifen, in denen Französisch erwünscht oder sogar erforderlich ist (z.B. in der Wirtschaft und im Dienstleistungsbereich). Auch für zukünftige Primarlehrerinnen und Primarlehrer ist es unerlässlich.

Berufe, die von Schülerinnen und Schülern der FMS gewählt werden, verlangen oft ein Vorpraktikum. In der Schule erworbene Französischkenntnisse ermöglichen ihnen, ihr Praktikum in der Westschweiz zu absolvieren und damit ihre Kenntnisse zu vertiefen.

Schülerinnen und Schüler sollen die Möglichkeit haben, sich an der FMS auf das international anerkannte *DELF*-Sprachdiplom vorzubereiten.

2. Kompetenzen und Fertigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen die vier kommunikativen Grundfertigkeiten (Hörverstehen, mündlicher Ausdruck, Textverständnis, schriftlicher Ausdruck), so dass sie imstande sind,

- Gespräche in Alltagssituationen zu verstehen, zu führen und sich an Diskussionen über allgemeine und aktuelle Themen zu beteiligen;
- Referate zu verschiedenen Themen zu halten: z.B. über persönliche Interessengebiete, eigene Erfahrungen und Erlebnisse;
- sich mit mündlichen und schriftlichen Äusserungen am Beispiel von literarischen Texten, Sachtexten und Medienbeiträgen auseinanderzusetzen;
- einen zusammenhängenden, einfachen Text (z.B. Brief, Bewerbung, Lebenslauf, Erlebnisbericht, Aufsatz, Zusammenfassung) korrekt zu schreiben;
- Wörterbücher und Nachschlagewerke richtig zu benutzen;
- mit Hilfsmitteln authentische Texte zu verstehen.

3. Lerninhalte

Der Französischunterricht an der FMS baut auf den in der Sekundarschule erworbenen Fähigkeiten auf, festigt und erweitert diese.

Die Reihenfolge der Grammatik-Kapitel kann je nach verwendetem Lehrmittel und schulinterner Absprache variieren.

1. Klasse:

Grammatik:

- Der Satz: die Frage, die Verneinung
- Das Verb: die Zeiten der Vergangenheit (*passé composé*, *imparfait*, *plus-que-parfait*), das Anhängen des Partizip Perfekts, *futur simple*
- Die Pronomen: Demonstrativpronomen und Begleiter
- Artikel
- Zahlen
- Vergleich / Steigerung der Adjektive

Wortschatz:

- Mensch und Alltag

Lektüre:

- Vereinfachte Texte und einfache authentische Texte

Fertigkeiten:

- Einen Freundschaftsbrief schreiben
- Ein Bild beschreiben und kommentieren
- Zusammenfassung und Stellungnahme
- Rollenspiel

2. Klasse:

Grammatik:

- Der Satz: Bedingungssatz, Relativsatz
- Das Verb: conditionnel I et II, Indirekte Rede im Präsens und in der Vergangenheit
- Die Pronomen: Possessivpronomen und Begleiter, Personalpronomen (und y, en)

Wortschatz:

- Mensch und Gesellschaft

Lektüre:

- Authentische Texte und Zeitungsartikel

Fertigkeiten:

- Einen formalen Brief schreiben
- Einen Artikel verstehen und kommentieren
- Compréhension orale (Interview, Dialog, Wetterbericht, Werbung etc.)
- Aufsatz und Kommentar

3. Klasse:

Grammatik:

- Das Verb: subjonctif, das Verb und seine Ergänzungen
- Adjektiv / Adverb
- Präpositionen
- Konjunktionen

Wortschatz:

- Zeit, Raum und abstrakte Begriffe
- Vokabular der Textanalyse

Lektüre:

- Authentische Texte und Zeitungsartikel
- Fiktionale Texte

Fertigkeiten:

- Einen authentischen Text des 20. oder 21. Jahrhunderts verstehen und analysieren
- Referat
- Aufsatz

Ergänzungstoff:

- Lieder
- Theaterstücke, Hörspiele, Radio- und Fernsehsendungen
- Film/Drehbücher
- Comics

1. Leitideen

Der Biologieunterricht hilft Schülerinnen und Schülern, die Natur bewusst wahrzunehmen und die in ihr wirksamen Lebensprozesse besser zu verstehen. Er bietet verschiedenartige Einblicke in die Vielfalt der Lebewesen, deren Lebensräume und Lebensstrategien, weckt Entdeckerfreude und stärkt die Beziehung der Schülerinnen und Schüler zur Natur. Die Erkenntnis, dass der Mensch als Bestandteil der Natur deren Gesetzen unterliegt und die vertiefte Beschäftigung mit der Beschaffenheit und Funktionsweise des menschlichen Körpers tragen zu einer selbst- und verantwortungsbewussten Lebensweise bei.

Der Biologieunterricht befähigt die Schülerinnen und Schüler, bei Fragen des Natur- und Umweltschutzes, der gesunden Lebensführung und der biologischen Forschung, angemessene persönliche und gesellschaftspolitische Entscheidungen zu fällen. Die durch den Unterricht vermittelten biologischen Grundkenntnisse sollen es ermöglichen, eine Ausbildung an einer der weiterführenden Schule für Berufe im Gesundheitswesen oder an der Pädagogischen Hochschule in Angriff zu nehmen.

2. Kompetenzen und Fertigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler können

- aufgrund eigener Beobachtungen Lebewesen und deren Verhalten beschreiben und dadurch Rückschlüsse auf deren Funktion und Lebensweise ziehen;
- technische Hilfsmittel wie Mikroskop und Binokular sowie Modelle oder Material zur Durchführung von Experimenten sachgerecht handhaben;
- mit Hilfe von selbständig und sauber durchgeführten Experimenten biologische Sachverhalte untersuchen sowie die Resultate interpretieren und anwenden;
- zwischen Lebensvorgängen in der freien Natur (z.B. Beobachtungen auf Exkursionen) und theoretischen Kenntnissen (z.B. aus Büchern) sinnvolle Verknüpfungen herstellen;
- zu Fragen der Lebensgestaltung und Existenz (z.B. in den Bereichen Entwicklung, Sexualität, Ernährung, Gesundheit, Krankheit, Sucht, Umweltverhalten) sachgerecht argumentieren und verantwortungsbewusstes eigenes Handeln ableiten;
- aktuelle Informationsquellen nutzen und deren Inhalte kritisch beurteilen;
- den Sinn und Nutzen interdisziplinären Denkens exemplarisch nachvollziehen.

3. Lerninhalte

1. Klasse:

Allgemeine Biologie, Zellbiologie:

- Merkmale des Lebens; Einteilung und Organisation der Lebewesen
- Tierische und pflanzliche Zellen und Einzeller im Lichtmikroskop
- Bau von Organellen im Elektronenmikroskop (exemplarisch)
- Funktionen der Zelle: Zellzyklus, Zellteilung, Stofftransport
- Grundlegende Stoffwechselprozesse: Fotosynthese, Zellatmung

Ernährung, Verdauung:

- Bedeutung, Aufbau und Vorkommen der Nährstoffe (in Absprache mit Chemie)
- Bau und Funktion der Verdauungsorgane, Verdauungsvorgänge, Enzyme
- Grundsätze der Ernährungslehre, Folgen falscher Ernährung

Ökologie:

- Ein Ökosystem (exemplarisch; je nach Ökosystem muss Systematik vorgezogen werden)
- Grundbegriffe (Produzenten, Konsumenten, Reduzenten, ökologische Nische, Symbiose)
- Stoff- und Nahrungskreisläufe, Energiefluss

2. Klasse:

Systematik, Flora und Fauna:

- Übersicht über die Systematik der Pflanzen
- Morphologie der Blütenpflanze
- Übersicht über die Systematik der Tiere
- Bauplan und Entwicklung der Insekten

Blutkreislauf, Herz, Lymphe:

- Kreislauf: mikroskopischer Bau und Funktion der Gefässe, Blutdruck
- Herz: Anatomie und Funktion; Herzinfarkt: Ursachen, Vorbeugung
- Aufgaben und Zusammenspiel von Blut und Lymphe; Blutübertragung

Gesundheit und Krankheit:

- Bakterien und Viren: Aufbau, Lebensweise, Beispiele (AIDS), Bekämpfung (Antibiotika)
- Krankheitsabwehr: Unspezifische und spezifische Immunabwehr, Impfung
- Parasiten und ihre Bedeutung für den Menschen (exemplarisch)

3. Klasse:

Nervensystem:

- Sinnesorgan exemplarisch: Auge oder Ohr
- Aufbau und Funktion einer Nervenzelle, Erregungsleitung, Reflexe
- Bau und Funktion von Rückenmark, Gehirn und vegetativem Nervensystem
- Besondere Gehirnfunktionen: Lernen, Gedächtnis, Schlaf; Einflüsse von Drogen, Sucht
- Verhaltensbiologie (angeborenes und erlerntes Verhalten)

Fortpflanzung und Entwicklung, Hormone:

- Ungeschlechtliche und geschlechtliche Fortpflanzung, Meiose
- Bau und Funktion der menschlichen Geschlechtsorgane, hormonale Steuerung; Verhütung
- Menschliche Embryonalentwicklung und Schwangerschaft; Schwangerschaftsabbruch

Genetik:

- Klassische Genetik: Grundbegriffe, Mendel'sche Gesetze
- Humangenetik: Erbkrankheiten und Stammbäume (exemplarisch)
- Grundprinzipien der Gentechnologie (Bau der DNS, Restriktionsenzyme)

Ergänzungstoff:

- Anatomie des Menschen im Überblick: Lage und Hauptfunktion der wichtigsten Organe
- Gesundheit/Krankheit: Malaria; Essstörungen, Diäten; Erste Hilfe; Alterskrankheiten
- Botanik: Bau und Funktion von Blatt, Stängel, Wurzel und Blüte; wichtige Kulturpflanzen
- Zoologie: Wirbellosen-Stämme (exemplarisch), Embryonalentwicklung Amphibien
- Artenkenntnis (wichtige einheimische Pflanzen- und Tierarten, gemäss separater Liste der Pädagogischen Hochschule)

1. Leitideen

Der Chemieunterricht vermittelt durch Experimente und Modelle grundlegende Kenntnisse über die innere Struktur und die Eigenschaften von Stoffen in der belebten und unbelebten Natur. Ausgewählte Erscheinungen in der Umwelt und in lebenden Organismen werden auf atomarer und molekularer Ebene anhand geeigneter Modelle gedeutet. Den Schülerinnen und Schülern soll bewusst werden, dass menschliche Tätigkeiten Produkte und Abfälle erzeugen und die begrenzten natürlichen Ressourcen erschöpfen können.

Im Chemiepraktikum lernen Schülerinnen und Schüler zu beobachten und diese Beobachtungen zu deuten. Ebenso wichtig ist dabei aber auch, dass sie lernen, mit Labormaterialien umzugehen.

2. Kompetenzen und Fertigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler haben Vorstellungen vom Aufbau der Materie. Damit können sie einige Beobachtungen in der Natur und bei Experimenten erklären. Sie machen sich verschiedene Grundtypen von chemischen Reaktionen anschaulich im Praktikum bewusst. Bei den praktischen Arbeiten stehen Abläufe bei Versuchen, das Hantieren mit Geräten, sowie das Beobachten und Protokollieren im Vordergrund. Dabei werden Sicherheits- und Entsorgungsaspekte berücksichtigt.

3. Lerninhalte

1. Klasse:

Theorie:

- Physikalischer Vorgang und chemische Reaktion
- Reinstoff, Arten von Gemischen, Verbindung
- Atombau (Bohr-Modell), Arbeiten mit dem Periodensystem, Ionen, Moleküle
- Ionen- und Molekülverbindungen im Vergleich; Vorkommen und Bedeutung im Alltag
- Katalyse, Enzyme

praktische Arbeiten:

- Säuren und Basen, Titration
- Redoxreaktionen
- Organische Stoffe und Reaktionen

Ergänzungstoff:

- Theorie: Aufbau von Kohlenhydraten, Proteinen, Fetten (in Absprache mit dem Fach Biologie)
- praktische Arbeiten: physikalische und chemische Trennmethode, einfache Synthese

1. Leitideen

Der Mathematikunterricht fördert die Fähigkeit des logischen und abstrakten Denkens. Die geistige Beweglichkeit wird verbessert, indem einerseits der Schritt vom Konkreten zum Abstrakten geübt und andererseits der Transfer von der mathematischen Formulierung zur Praxis hergestellt wird. Die Lernenden erweitern ihre Kompetenz in einer Sprache, deren Symbole eine exakte Beschreibung von Gesetzmässigkeiten erlaubt. Der Unterricht trägt dazu bei, dass die Schülerinnen und Schüler für die verschiedensten Problemstellungen offen bleiben und ihre Fähigkeit, Probleme zu lösen, erweitern.

Eine wichtige Grundlage bildet die solide Beherrschung des mathematischen Handwerks. Aufgabenstellungen aus der Praxis verdeutlichen, dass Mathematik eine wichtige Grundvoraussetzung in vielen Berufen ist.

2. Kompetenzen und Fertigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler

- können die mathematischen Begriffe und die reale Situation miteinander verbinden;
- können Probleme analysieren, Lösungswege finden, darstellen, durchführen und die Ergebnisse auf ihre Plausibilität prüfen;
- kennen den Funktionsbegriff, können Funktionen graphisch darstellen und analysieren;
- sind mit den arithmetischen und algebraischen Operationen vertraut und können den Taschenrechner sinnvoll einsetzen.

3. Lerninhalte

1. Klasse:

Raum:

- Darstellung von Körpern in Grund- und Aufrissen, Schrägbild
- Oberflächen- und Volumenberechnungen: Quader, Prisma, Pyramide, Zylinder, Kegel und Kugel

Ähnlichkeit:

- Zentrische Streckung, Eigenschaften ähnlicher Figuren, Verhältnisse

Linearität:

- Proportionalität, Umrechnung von Einheiten
- Lineare Funktion: Tabellen, graphische Darstellung, Anwendungen

Lineare Gleichungssysteme:

- Lösungsverfahren (graphisch und rechnerisch)

2. Klasse:

Quadratische Gleichungen und Funktionen:

- Quadratische Funktion: graphische Darstellung, Nullstellen, Scheitelpunkt
- Quadratische Gleichungen
- Textaufgaben

Potenzen und Wurzeln:

- Zehnerpotenzschreibweise
- Gleichungen der Form $a \cdot x^n = b$ und $a \cdot b^x = c$
- Potenzgesetze für ganzzahlige Potenzen

Trigonometrie:

- Trigonometrie am rechtwinkligen Dreieck
- Anwendungsaufgaben

3. Klasse:

Statistik und Wahrscheinlichkeit:

- Beschreibende Statistik: Mittelwert, Median, Histogramm, Streuung
- Berechnung von Wahrscheinlichkeiten mit Baumdiagrammen und Kombinatorik, Erwartungswert

Wachstum und Zerfall:

- Lineares Wachstum und lineare Abnahme
- Quadratisches Wachstum (Flächen) und kubisches Wachstum (Volumen)
- Exponentielles Wachstum, exponentieller Zerfall; Zins und Zinseszinsen

Weitere Themen aus dem Ergänzungsstoff

Ergänzungsstoff:

- Folgen und Reihen, Grenzwerte
- Trigonometrie am Einheitskreis, trigonometrische Funktion, Sinus- und Cosinussatz
- Anwendungen von linearen Funktionen in der analytischen Geometrie der Ebene
- Lineare Optimierung
- Regressionsgeraden, Extrapolation (in Diagrammen)
- Beurteilende Statistik
- Zentralperspektive
- Platonische Körper
- Erdkoordinaten, Navigation, Planetenbahnen
- Zahlensysteme
- Umkehrfunktionen
- Biographien von Mathematikerinnen und Mathematikern und historischer Bezug
- Interdisziplinäre Themen

1. Leitideen

Der Physikunterricht an der FMS ermöglicht den Schülerinnen und Schülern einen alltagsbezogenen Einblick in ausgewählte Naturphänomene. Er soll sie zum Fragen und Nachdenken anregen und ihnen das Verständnis für die Methoden der Physik nahe bringen. Sie lernen dabei grundlegende physikalische Begriffe und typisch naturwissenschaftliche Arbeitsweisen, wie Beobachtung, Beschreibung, Messung und Modellbildung, kennen.

Die exemplarische Orientierung an Alltagssituationen soll die Freude am eigenständigen Entdecken fördern. Die Schülerinnen und Schüler lernen die Arbeitsmethoden der Physik vor allem durch persönliche Erfahrung, selbständig oder in Gruppen, kennen. Dadurch soll ihre Beobachtungsgabe verbessert und das naturwissenschaftliche Interesse geweckt werden.

2. Kompetenzen und Fertigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen grundlegende Begriffe, Phänomene und Gesetze der Physik;
- können Phänomene und Vorgänge beobachten und beschreiben;
- können Experimente nach Anleitung selbständig durchführen;
- können einfache physikalische Probleme lösen.

3. Lerninhalte

1. Klasse:

Jeder Themenkreis sollte mit Experimenten im Praktikum erarbeitet werden.

Repetitorium:

SI-Masseinheiten, Zeit, Weg, Geschwindigkeit (z.B. Schallgeschwindigkeit, Lichtgeschwindigkeit)

Kraft als Ursache einer beschleunigten Bewegung:

Freier Fall, Schwerkraft, Einheiten (m/s^2 , N)

Energie:

Energieformen (speziell potentielle, kinetische und innere Energie), Energiewandler, Energieerhaltungssatz, Energieinhalt von Nahrungsmitteln, Leistung, Einheiten (J, W, kWh, kcal)

Stromkreise:

Ladung, Strom, Spannung, Widerstand am einfachen Stromkreis, Anwendungen im Haushalt

Optik:

Reflexion, Brechung, Strahlengang und Bildentstehung an Spiegel und Linse, Sehhilfen

Ergänzungstoff

- Anwendungen aus dem Alltag (z.B. Video, CD-Player, Kassettengerät, Elektromotor, Generator, Boiler, Bügeleisen)
- Auftrieb (z.B. Heissluftballon, Tauchen, U-Boot)

1. Leitideen

Die Schülerinnen und Schüler gelangen im Geographieunterricht zur Einsicht, dass menschliche Lebensansprüche, Normen und Haltungen den Raum prägen. Das Zusammenwirken und die gegenseitige Beeinflussung von Mensch und Natur wird ihnen verständlich. Dabei spielt Geographie die Rolle eines Bindeglieds zwischen den natur-, geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern.

Schülerinnen und Schüler erleben bewusst eine Landschaft in ihrer Ganzheit und analysieren sie mit Hilfe geographischer Methoden und Kenntnisse. Sie können Veränderungen von Lebensräumen erfassen und beurteilen.

Sie lernen, sich in ihrer vielfältigen Um- und Mitwelt zu orientieren und der Welt, insbesondere anderen Kulturen und einer multikulturellen Gesellschaft mit Offenheit zu begegnen.

2. Kompetenzen und Fertigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler sind fähig,

- geographische Darstellungsformen wie Karten, Statistiken, Diagramme und Bilder zu interpretieren;
- geographische Themen selbständig zu erarbeiten und zu präsentieren;
- aktuelle Ereignisse und Medienberichte sowohl räumlich und thematisch wie auch kritisch in einen grösseren Zusammenhang einzuordnen;
- den Menschen als raumprägenden Faktor zu erkennen;
- die Wechselbeziehung "Mensch – Natur" zu verstehen;
- den eigenen Handlungsspielraum in diesem Beziehungsgefüge zu erkennen und nutzen zu lernen;
- Beziehungen und Abhängigkeiten zwischen wirtschaftlich unterschiedlich starken Räumen / Gebieten zu begreifen;
- sich verschiedenster sozialer Gliederungen, insbesondere der Stellung von Frau und Mann in den verschiedenen Kulturkreisen, bewusst zu werden.

3. Lerninhalte

1. Klasse:

Die Stellung der Erde im All und die sich daraus ergebenden Konsequenzen für die Erde

Grundzüge der Plattentektonik

Klima:

- Klimaelemente und Klimafaktoren
- Klimazonen, Klimadiagramme

Gunst- und Ungunsträume der Erde:

- Naturräumliche Gegebenheiten mit besonderer Berücksichtigung von Nahrungsmittel-, Wasser- und Energiereserven
- Veränderung der Landnutzungsformen

2. Klasse

Landwirtschaft:

- Landwirtschaft der Schweiz
- Multifunktionalität von Landschaften
- Vergleich der Landwirtschaft in der EU und in den USA

Bevölkerungsgeographie:

- Bevölkerungsstrukturen und ihre sozialen Auswirkungen, soziale Rollen von Frauen und Männern
- Bevölkerungsentwicklung
- Migration
- Verstädterung und Slumbildung

Welthandel und "globale Entwicklung":

- Globalisierung und Regionalisierung
- "Fair Trade"
- Wandel von der Agrar- zur postindustriellen Dienstleistungsgesellschaft
- Tourismus

3. Klasse:

Entwicklungsprozesse in verschiedenen Räumen:

- Indikatoren der (Unter-)Entwicklung
- Nachhaltige Entwicklung
- Entwicklungspolitik und Entwicklungszusammenarbeit

Aussereuropäische Grossräume:

- Lage und Gliederung, natur- und kulturräumliche Ausstattung, wirtschaftliche und soziale Voraussetzungen, internationale wirtschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit und Abhängigkeit

Nach Möglichkeit sollen zu den oben stehenden Themenbereichen und Regionalbeispielen Vergleiche mit der Schweiz hergestellt und Exkursionen zur nachhaltigen Vertiefung der Erkenntnisse aus dem Unterricht durchgeführt werden.

Ergänzungstoff:

- Geologie und Landschaftsgenese
- Meteorologie der Schweiz und Europas
- Energie und Verkehr: Ressourcen, Reserven, regenerative und nicht regenerative Energiequellen mit ihren Vor- und Nachteilen; nachhaltige Verkehrskonzepte
- Landschaftswandel, Raum- und Siedlungsentwicklung, Raumplanung in der Schweiz und in der Regio
- Religionsgeographie
- Einbezug aktueller Ereignisse aus dem Weltgeschehen und der schweizerischen Politik

Das Thema Migration soll mit Geschichte und Interkulturalität abgesprochen werden.

1. Leitideen

Die Beschäftigung mit Geschichte trägt dazu bei, dass sich die Schülerinnen und Schüler in einem sich rasch verändernden gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Umfeld zurechtfinden können. Der Geschichtsunterricht fördert das Interesse und das Verständnis für verschiedene Epochen und Kulturen in ihrem Wandel und bietet Orientierungshilfe in einem zunehmend multikulturellen Umfeld der Berufe, auf die die FMS vorbereitet. Schülerinnen und Schüler werden angeregt, sich unvoreingenommen, kritisch und selbständig mit historisch bedingten Entwicklungen auseinander zu setzen. Dabei sollen jene Aspekte betont werden, die für das Verständnis der Gegenwart und künftiger Entwicklungen besonders wichtig sind. Der Geschichtsunterricht stellt zudem den Bezug zur Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler her.

2. Kompetenzen und Fertigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler lernen

- mit unterschiedlichen Quellen (Texten, Bildern, Karten, Filmen usw.) und Darstellungen selbstständig und kritisch umzugehen;
- zu erkennen, wie historische Fakten zustande kommen und gedeutet werden;
- mit historischen Informationen aus den Medien (u. a. Internet) kritisch umzugehen;
- verschiedenartige Informationen als Grundlage der persönlichen Meinungsbildung zu verarbeiten;
- wichtige historische Ereignisse und Entwicklungen einzuordnen;
- sich selbständig Kenntnisse zu Ereignissen und Entwicklungen anzueignen und in allgemein verständlicher und strukturierter Form wiederzugeben;
- Ursache und Folgen, Absichten und Wirkung differenziert zu betrachten;
- sowohl die eigenen historischen Wurzeln zu erfassen als auch möglichst offen zu sein gegenüber fremden Kulturen und Lebensformen;
- Konflikte und deren Entstehung wahrzunehmen und sich mit ihnen auseinander zu setzen.

3. Lerninhalte

Angesichts der Fülle von Fakten im Bereich der politischen Ereignisgeschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Alltags- und Mentalitätsgeschichte und der Geschlechtergeschichte kann Vollständigkeit nicht Ziel des Geschichtsunterrichts sein. Vielmehr ist eine exemplarische Auseinandersetzung mit ausgewählten Themen und Epochen anzustreben.

Der Geschichtsunterricht an der FMS behandelt Themen ab dem Übergang vom 18. zum 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart, mit der Möglichkeit von Rückblenden. Grundlagen und Kenntnisse sollen in der 1. und 2. Klasse erarbeitet werden, in der dritten Klasse findet eine Vertiefung und Ergänzung statt. Die folgende Auflistung hat keinen abschliessenden Charakter. Bei der Behandlung von Themen kann von ihrer Relevanz in der Gegenwart ausgegangen werden.

1. Klasse:

Ideen der Aufklärung:

Entstehung des modernen Staates, Toleranz

Zeitalter der Revolutionen:

Wege zur Demokratie, Menschenrechte, aktuelles politisches Geschehen und politische Rechte

Industrialisierung:

technischer Fortschritt und seine Auswirkungen, Veränderung von Raum und Zeit, Migration, Demographie, Ernährung, Umweltprobleme

2. Klasse:

Nationalstaat:

bürgerliches Zeitalter, Nationalismus, Liberalismus, Sozialismus, schweizerischer Bundesstaat

Imperialismus:

europäische Expansion, Nord-Süd-Konflikt, Interkulturalität

Erste Hälfte 20. Jahrhundert:

Weltkriege, Kommunismus, Faschismus, Rassismus, Friedenspolitik, Europäische Integration, Globalisierung, Internationale Organisationen, Terrorismus

3. Klasse:

Schwerpunkt 1945 bis Gegenwart

europäische Integration, Friedenspolitik, Globalisierung, internationale Organisationen, Terrorismus, Weltpolitik

Daneben können folgende Bereiche behandelt werden, wobei Absprachen mit den Fächern Geographie und Interkulturalität vorzunehmen sind:

- Aktuelle Krisenherde
- Familie und Gesellschaft
- Geschlechtergeschichte
- Kindheit und Erziehung
- Gesundheitswesen
- Biographien
- Umweltgeschichte
- Religionen und Weltanschauungen
- Minderheiten
- Multikulturalität und pluralistische Gesellschaft
- Armut und Reichtum
- Geschichte eines aussereuropäischen Landes
- Alphabetisierung

1. Leitideen

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich als Bürgerinnen und Bürger unseres Staates sowie als Teilnehmende am Wirtschaftsleben, z.B. als Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und Konsumierende, zurechtfinden. Sie lernen, einfache wirtschaftliche und rechtliche Sachverhalte mit ihren Zielkonflikten und Wechselwirkungen auf die natürliche, technologische, ökonomische, kulturelle und soziale Umwelt zu beschreiben.

2. Kompetenzen und Fertigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, wirtschaftliche und rechtliche Zustände und Prozesse in einem Gesellschaftssystem zu erkennen. Sie erwerben Kenntnisse über Grundlagen und Anwendungen im Bereich der FMS-Berufsfelder.

Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen die Grundlagen in Recht sowie Betriebs- und Volkswirtschaft und können diese auf konkrete Sachverhalte anwenden, die Folgen abschätzen und Schlussfolgerungen ziehen;
- können sich in bestimmten fachspezifischen Fragestellungen zurechtfinden, sich Informationen beschaffen und weiterverarbeiten;
- setzen ihr Wissen im konkreten Fall um;
- setzen in der Teamarbeit ihre Kenntnisse angemessen ein und präsentieren ihre Ergebnisse.

3. Lerninhalte

Recht:

Aufbau des Rechtsstaates, Einführungsartikel ZGB, Familienrecht, Anwendung an Beispielen von Rechtsverfahren bei Non-Profit-Organisationen (NPOs wie z.B. Spitäler) unter der Auswahl von Arbeits-, Miet- oder Kaufrecht

Betriebswirtschaft:

Unternehmungsmodell, Wertschöpfung im Dienstleistungssektor, Beispiel eines konkreten Betriebes

Rechnungswesen:

Grundzüge der Bilanz und Erfolgsrechnung

Volkswirtschaft:

FMS-spezifische Themenbereiche im Sinne gesamtwirtschaftlicher Zusammenhänge:

- Arbeitsmarkt
- Sozialpolitik
- Geldpolitik und Konjunktur

1. Leitideen

Bildnerisches Gestalten setzt sich mit Sehen und Sichtbarmachen auseinander. Das wichtigste Ziel des Unterrichts in diesem Fach ist es, die natürliche und die vom Menschen geformte Umwelt zu sehen, zu verstehen und mitzugestalten. Die Schülerinnen und Schüler befassen sich sowohl mit der sichtbaren Aussenwelt als auch mit ihren eigenen gedanklichen und inneren Bildern (Vorstellungen, Fantasien, Gefühlen).

Die Schülerinnen und Schüler sollen im visuellen Bereich zu kompetenten, kritischen, genussfähigen, eigenständig und verantwortungsbewusst gestaltenden Menschen gebildet werden. Dadurch tragen Bildnerisches Gestalten und Kunstbetrachtung zur ganzheitlichen Persönlichkeitsbildung bei und bilden eine wichtige Grundlage für eine Aufnahmeprüfung respektive eine Ausbildung an einer Pädagogischen Hochschule oder einer Hochschule für Gestaltung und Kunst.

2. Kompetenzen und Fertigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler lernen selbständiges Arbeiten an Hand der Inhalte und Stoffe. Eine ausgewogene Berücksichtigung verschiedener Themen und Techniken sowie ein der Stufe angepasster Schwierigkeitsgrad kommen den unterschiedlichen Begabungstypen entgegen.

Theoretisch:

- gestalterische Grundlagen der bildnerischen Arbeit kennen
- theoretische Grundlagen der visuellen Wahrnehmung kennen
- Bildende Kunst in geistesgeschichtlichen Zusammenhängen und als Abbild gesellschaftlicher Strukturen und Entwicklungen wahrnehmen, einordnen und beurteilen
- exemplarische Beispiele von Werken der Malerei, Architektur, Plastik und Grafik kennen
- Einblick in geschichtliche, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Zusammenhänge haben

Praxisorientiert:

- Beobachtungen, Fantasien und Gefühle zwei- oder dreidimensional umsetzen
- aus praktischen Erfahrungen Einsichten in Gestaltungsprobleme gewinnen und selbständig Lösungen finden
- Farbe, Form und Raum differenziert wahrnehmen
- selbständig planen, verschiedene Mittel und Techniken kennen und bildgerecht einsetzen
- das räumliche Formgefühl und Gestaltungsvermögen entwickeln, das Tastgefühl entfalten
- Vertrautheit mit plastischen Gestaltungselementen gewinnen
- Werkzeuge den Werkstoffen entsprechend und handwerklich richtig einsetzen
- aktuelle Bildmedien nutzen und ihre Möglichkeiten und Grenzen einschätzen
- im Arbeitsprozess soziales Verhalten erproben und schulen
- eine Aufgabe als Gruppe arbeitsteilig durchführen

Die erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten befähigen die Schülerinnen und Schüler, eigenständige Konzepte zu erarbeiten und gestalterische Prozesse von der Idee bis zur Realisation / Präsentation abzuwickeln.

Persönlichkeitsbildend:

- mit Ernsthaftigkeit, Fantasie und Humor an eine bildnerische Aufgabe herangehen
- mit Experimentierfreude und Risikobereitschaft gestalten und verschiedene Lösungswege und Arbeitsweisen anerkennen
- auf die eigenen schöpferischen Möglichkeiten vertrauen
- im eigenen Schaffen Intensität und Ausdauer entwickeln
- die eigene Arbeit als Prozess des Entscheidens, Verzichtens und Definierens erfahren und als Be-

friedigung erleben

- mit Materialien angemessen und sorgfältig umgehen
- seine eigenen Werke kritisch beurteilen
- sich auf Werke der bildenden Kunst der Vergangenheit und der Gegenwart einlassen

3. Lerninhalte

a. Bildnerisches Gestalten

Dazu sind folgende Anliegen von zentraler Bedeutung:

- das ganzheitliche Sehen und das anschauliche Denken schulen
- die sinnliche Erlebnisfähigkeit vertiefen
- die eigene Gestaltungskraft entdecken und entwickeln
- das räumliche Vorstellungsvermögen sowie das Farb- und Formempfinden entwickeln und festigen
- sich mit Werken der angewandten und der bildenden Kunst der Vergangenheit und der Gegenwart sowie mit aktuellen Bildmedien auseinandersetzen
- sich mit der eigenen Arbeit und mit Produkten aus Handwerk und Industrie kritisch auseinandersetzen.

1. Klasse

Flächiges Gestalten:

- Gestaltungselemente (Linie, Fläche, Form, Textur, Komposition)

Grundlagen der Farbtheorie

Techniken:

- Zeichnen: Bleistift, Farbstift, Feder, Kohle, Pinsel
- Malen: Gouache, Aquarell
- Plastizieren (z.B. mit Ton, Gips, Plastilin, Wachs) oder Skulptieren (z.B. Schnitzen, Sägen, Hauen von Holz, Gips oder Speckstein)

Mögliche Themen:

Naturstudie, Landschaft, Porträt, Perspektive/Objekt, ungegenständliche und abstrakte Inhalte, Schrift

2. Klasse

Techniken:

- Zeichnen: Bleistift, Farbstift, Öl-Pastell, Feder, Kohle, Kreide, Faserstifte, Kugelschreiber, Pinsel
- Malen: Gouache, Aquarell, Acryl
- Visuelle Medien: Einsatz verschiedener Bildmaterialien wie Fotokopien, Computerausdrucke, Printmedien, Fotografie, Film oder Video

Mögliche Themen:

Menschliche Figur, Perspektive/Architektur, Objekt, ungegenständliche und abstrakte Inhalte, Illustration, grafische Arbeiten

Ergänzungstoff:

Ölmalerei, Ei-Tempera, Mischtechniken, Schabkarton

3. Klasse

- Die Lerninhalte der ersten beiden Jahre werden vertieft (Spiralcurriculum). Die Arbeitseinheiten werden länger, komplexer und facettenreicher.
- Die Schülerinnen und Schüler nähern sich einem Thema von verschiedenen Seiten und suchen individuelle gestalterische Formulierungen. Dabei werden sie motiviert, sich auf neue, ihnen noch unbekannte Materialien und Techniken einzulassen. Die selbständige und vertiefte Auseinandersetzung mit exemplarischen Themenbereichen wird angestrebt.
- Eine der folgenden Drucktechniken wird in Theorie und Praxis kennen gelernt: Monotypie, Linolschnitt, Holzschnitt, Radierung oder Siebdruck
- Eine Dokumentation mit einer Auswahl von Arbeiten aus der gesamten Ausbildungszeit kann erstellt werden und z.B. als Grundlage für eine Bewerbung an einer Fachhochschule oder einer Hochschule für Gestaltung und Kunst dienen.

b. Kunstbetrachtung

- Sich auseinandersetzen mit der Bilderwelt in unserem Alltag («Das Bild der Welt in der Bilderwelt»)
- Absicht, Hintergrund und Wirkung verschiedener Bildgestaltungen bewusst wahrnehmen
- Wahrnehmen, Beschreiben, Analysieren und Deuten einzelner exemplarischer Werke
- Sich sowohl mündlich als auch schriftlich präzise zu Bildern und ihrer Aussage/Wirkung äussern können
- Bilder aus verschiedensten Bereichen in einen Zusammenhang stellen und vergleichen können
- Anhand von Bildbetrachtung sich der spezifischen Ausdrucksmöglichkeiten des Mediums Bild im Vergleich zu anderen Ausdrucksformen bewusst werden
- Einzelne Künstlerpersönlichkeiten und deren Werke und/oder einzelne kunsthistorische Stilrichtungen kennen lernen
- Besuchen von Ausstellungen und Museen, Auseinandersetzung mit Originalkunstwerken

Neben der Auseinandersetzung mit Reproduktionen, Dias, Printmedien und Videos im Schulalltag sind Exkursionen (Museen, aktuelle Ausstellungen, Ateliers) Bestandteil des Unterrichts.

1. Leitideen

Im Fach Musik lernen die Schülerinnen und Schüler die vielfältigen Aspekte von Musik kennen und entwickeln ein lebendiges, persönliches Verhältnis zu ihr.

Der Unterricht bildet Verstand und Gefühl. Die Schülerinnen und Schüler erfahren ihre eigenen Gestaltungsmöglichkeiten. Beim Musizieren werden entscheidende Haltungen gefördert: soziales Handeln, Geduld, (Selbst-)Disziplin, Konzentrationsfähigkeit, Hören auf anderes und andere.

2. Kompetenzen und Fertigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler

- können ihre Stimme allein und in der Gruppe angemessen einsetzen sowie ihre Emotionen stimmlich, musizierend und durch Bewegung ausdrücken;
- kennen die Grundlagen der Musiklehre (Tonsysteme, rhythmische Bausteine, Intervalle, Dreiklänge etc.) und wenden diese singend, spielend und im Notenbild an;
- werden zu harmonischem Hören hingeführt;
- erweitern ihren musikalischen Horizont. Sie denken über eigene und fremde Musik nach und nehmen das musikalische Umfeld bewusst wahr;
- sind fähig, sich in Programmen des Konzertlebens zurechtzufinden und Nachschlagewerke zu Informationszwecken beizuziehen;
- lernen grössere musikalische Werke kennen und begegnen Leben und Werk von Musikerinnen und Musikern in ihrer Zeit und in ihrem Umfeld;
- erkennen Inhalt und Struktur musikalischer Werke aus unterschiedlichen Epochen und Gattungen und lernen, mit musikalischen Bausteinen und Kompositionsprinzipien umzugehen;
- können bei einem Besuch einer musikalischen Aufführung (Oper, Musical, Ballett, Instrumentalkonzert) das Erlebte beschreiben und interpretieren.

3. Lerninhalte

1. Klasse:

Singen und Gehörbildung:

- Erarbeiten und Üben eines vielseitigen Liedgutes in Verbindung mit Gehörschulung und Musiklehre. Lieder ab Noten singen lernen. Singen von ein- und mehrstimmigen Liedern verschiedener Länder und Zeiten mit und ohne Begleitung
- Erfahrungen mit der Stimme allein und in der Gruppe
- Stimmbildungs- und Klangübungen
- Übungen zum Vorsingen eines Liedes (Auftritt, Haltung, Atemtechnik, Intonation)

Musiklehre:

- Grundlagen der musikalischen Notation (musikalischen Zeichen)
- Rhythmen, Taktschwerpunkte, Gefühl für den Puls in der Musik, dirigieren. Aufbau der Dur- und der Molltonleiter und ihre Beziehungen zueinander (Quintenzirkel)
- Singen und Aufschreiben von Tonleitern, Stufenmelodien, Übungen mit den Dreiklangstönen, verwandte und parallele Tonarten
- Elementare Hörübungen aus den Bereichen Melodik und Rhythmik

Werkbetrachtung, Formen und Musikgeschichte:

- Formale Gliederung in Liedern und Stücken aus verschiedenen Stilrichtungen erkennen
- Einfache Grundbegriffe der Werkbetrachtung
- Verschiedene Formationen (Band, Chor, Orchester, Ensemble)
- Die Instrumente aus Sinfonieorchester und Band sowie Tasteninstrumente
- Besuch einer Aufführung, Besprechung des Werkes

2. Klasse:

Singen, Gehörbildung und Musiklehre:

- Erweitern des Liedrepertoires; Stimmbildungs- und Klangübungen
- Kreativer Umgang mit Melodie, Text und Rhythmus

Musiklehre:

- Intervalle nach Gehör und nach Noten grob und fein bestimmen; Intervalle singen
- Kompliziertere rhythmische Strukturen erfassen (Bewusstmachen und Üben von Synkopen, zusammengesetzte Taktarten [7/8, 5/4])
- Erkennen von Motiven und deren Veränderungen (Sequenz, Variation), Erfindungs- und Veränderungsübungen
- Musik in Bewegung umsetzen

Werkbetrachtung, Formen und Musikgeschichte:

- Ein musikalisches Werk in seinem historischen oder thematischen Umfeld
- Eine musikalische Gattung
- Partituraufbau kennen lernen
- Besuch einer Aufführung, Besprechung des Werkes

3. Klasse:

Singen und Gehörbildung:

- Stimmbildung; Erweiterung des Liedrepertoires
- Blattsingübungen, melodische Improvisation
- Öffnen von anderen Klangwelten mit pentatonischen Musikstücken

Musiklehre:

- Akkordlehre: Üben der Feinbestimmung von Akkorden im Notentext. Singen und Notieren von Dreiklängen (Akkordlehre und ihre Anwendung in Kadenzen und Liedbegleitungen); Kreativer Umgang mit Stimme, Bewegung, Komposition und Inszenierung

Werkbetrachtung, Formen und Musikgeschichte:

- Überblick über die wichtigsten Strömungen der Musikgeschichte zwischen Barock und Moderne anhand von ausgewählten Werken
- Einblick in die Entwicklung der afroamerikanischen Musik und des Jazz
- Besuch einer Aufführung, Besprechung des Werkes

1. Leitideen

Im Sportunterricht werden Zugänge zu Gesundheitsverständnis, Körperbildung, Bewegungsfreude, persönlicher Leistungsfähigkeit und Sozialverhalten vermittelt sowie Zusammenhänge zum Sport als kulturellem Phänomen aufgezeigt. Der Sportunterricht regt zu sportlicher Aktivität auch über die Schulzeit hinaus an.

2. Kompetenzen und Fertigkeiten

Vielseitige Körper-, Bewegungs-, Spiel- und Sporterfahrungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- lernen ihre physischen, psychisch-emotionalen und sozialen Fähigkeiten und Grenzen kennen;
- erfahren und verstehen die Funktionen ihres Körpers und dessen Bewegungsmöglichkeiten;
- entwickeln ihr Bewegungsgefühl bewusst und vielseitig;
- erlernen unterschiedliche Sportarten und Sportdisziplinen;
- treiben selbständig Sport.

Persönliche Handlungskompetenzen im Sport:

Die Schülerinnen und Schüler

- treiben fair und tolerant Sport;
- verhalten sich partnerschaftlich und teamorientiert;
- entwickeln Selbstvertrauen, Selbständigkeit und Eigenverantwortung;
- erleben ihre Leistungsfähigkeit und können sie individuell steigern.

Sinnorientierung im sportlichen Handeln:

Die Schülerinnen und Schüler

- lernen vielfältige Funktionen und Sinnperspektiven bei Bewegung, Spiel und Sport kennen und mitgestalten und können in späteren Lebenssituationen darauf zurückgreifen;
- erkennen und entwickeln individuelle Motive für sportliche Aktivitäten;
- können Vor- und Nachteile sowie Risiken und Gefahren bei der Ausübung selbstgewählter Sportarten abschätzen;
- setzen eigenverantwortliche Ziele im sportlichen Handeln.

Gesundheitliche Aspekte bei sportlicher Betätigung:

Die Schülerinnen und Schüler

- schätzen ihre Gesundheit und das Wohlbefinden anderer (physisch, psychisch, emotional und sozial) und lernen, dass sie darauf Einfluss nehmen können;
- können körperliche Alltags- bzw. Arbeitsbelastungen erkennen und streben den Ausgleich an;
- integrieren sportliche Aktivitäten in ihre Lebensgestaltung;
- erkennen und respektieren Naturlandschaften als Orte für sportliche Betätigung.

3. Lerninhalte

1. Klasse:

Gestalten:

- Wechsel zwischen Spannung und Entspannung (Gymnastik/Tanz, Geräteturnen, Pantomime, Aerobic, Akrobatik, kombinierte Bewegungsfolgen etc.)
- Zusammenhang zwischen Rhythmus, Bewegung und Ausdruck
- Helfen und Sichern im Geräteturnen

Spielen:

- Schulung der allgemeinen Spielfähigkeit und Einführung der technischen Elemente in mindestens einer Sportart (z.B. Volleyball, Basketball, Handball, Unihockey oder Fußball)

Leisten:

- Prinzipien des Ausdauer-, Kraft- und Beweglichkeitstrainings
- Förderung der koordinativen Fähigkeiten
- Leichtathletik oder Schwimmen: Einführung ausgesuchter Disziplinen

2. Klasse:

Gestalten:

- Akzente setzen in den Grundbewegungen des Geräteturnens und zwei Geräte miteinander verbinden
- Schulung der Improvisationsfähigkeit im Tanz als Zugang zur persönlichen Bewegungsfantasie

Spielen:

- Schulung der taktischen Elemente in mindestens einer Team sportart
- Einführung der technischen und taktischen Elemente eines Rückschlagspiels (z.B. Badminton)

Leisten:

- Vertiefung der grundmotorischen Fähigkeiten
- Einführung von weiteren Leichtathletik- oder Schwimmdisziplinen
- Förderung der individuellen Fitness und Anregung zu gesundem Verhalten

3. Klasse:

Gestalten:

- Fördern und trainieren von erlernten Fertigkeiten und Gestalten einer Gerätebahn
- Tanz: Erarbeiten einer eigenen Bewegungsfolge

Spielen:

- Vertiefung der technischen und taktischen Elemente in mindestens einem Sportspiel

Leisten:

- Bewegungsverwandtschaften in Leichtathletik- oder Schwimmdisziplinen werden genutzt und vielseitig angewendet
- Anleitung zum selbständigen Trainieren

Ergänzungstoff:

Gestalten:

- Gestalten einer Partner- oder Gruppenarbeit im gymnastisch-tänzerischen oder akrobatischen Bereich

Spielen:

- Kennenlernen von neuen Sportspielen wie z.B. Intercrosse, Rugby, Baseball, Ultimate, Tchoukball
- Eigene Spielformen und Spiele erfinden

Leisten:

- Saisonsportarten, Orientierungslauf, Inline-Skating, Radfahren u.s.w.

1. Leitideen

Im Fach Computeranwendungen wird der sachgerechte und effiziente Umgang mit dem Computer als Arbeitsinstrument der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) vermittelt.

Damit werden die Grundlagen für den Einstieg in eine zertifizierte Ausbildung wie die *European Computer Driving Licence (ECDL)* oder ähnliche gewährleistet und die Wichtigkeit des Computers in Berufsausbildung und -alltag aufgezeigt.

2. Kompetenzen und Fertigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler können im Rahmen der Betriebssystem-Umgebung effektiv arbeiten, wichtige Einstellungen anpassen und bei einer nicht mehr reagierenden Anwendung angemessen handeln.

Die Schülerinnen und Schüler kennen grundlegende und erweiterte Funktionen eines Textverarbeitungsprogramms. Sie können ihre erworbenen Fähigkeiten bei Anwendungen sinnvoll nutzen.

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, im Internet verschiedene Suchstrategien effizient anzuwenden. Sie sind für Aspekte des Datenschutzes und der Datensicherheit sensibilisiert.

Die Schülerinnen und Schüler kennen die massgebenden Begriffe und Arbeitsschritte der Tabellenkalkulation. Sie können grundlegende Formeln und Funktionen situationsgerecht verwenden.

3. Lerninhalte

Textverarbeitung:

- Grundlegende Arbeitsschritte
- Grundeinstellungen anpassen
- Formatierung
- Tabulatoren
- Tabellen
- Objekte einfügen und bearbeiten
- Serienbrief
- Inhaltsverzeichnis, Index, Fussnote
- Ausdruck vorbereiten
- Drucken

Internet:

- Suchen im Web
- Datensicherheit und Datenschutz
- Urheberrecht und Gesetzeslage

Tabellenkalkulation:

- Grundlegende Arbeitsschritte
- Grundeinstellungen anpassen
- Arbeitsblätter
- Formeln und Funktionen
- Formatierung von Zellen

- Diagramme
- Ausdruck vorbereiten
- Drucken

Ergänzungsstoff:

- Grundlagen der Informationstechnologie
- Computerbenutzung und Dateimanagement

In Klassen, welche den Nachweis über die im Kernstoffbereich geforderten Kompetenzen und Fertigkeiten erbracht haben, ist die Berücksichtigung einzelner Themen aus dem folgenden Ergänzungsstoff denkbar:

- Datenbank
- Präsentation
- Information und Kommunikation
- Computer als Hilfsmittel im Mathematikunterricht